



# WALSER TRAIL CHALLENGE ENGE

## WALSER TRAIL CHALLENGE

**Datum:** 30./31. Juli 2016  
**Land:** Österreich/Vorarlberg

**Streckenlänge:** 9/29/65 Kilometer  
**Höhenmeter:** 1.100/1.900/4.200 Höhenmeter

**Infos:**  
[www.tri-team-kleinwalsertal.com](http://www.tri-team-kleinwalsertal.com)

Am Samstag war der Kanzelwandlauf am Programm, 350 Läufer machten sich auf den Weg. Bei Kaiserwetter wurde auf den 9 km zu 90% nur auf Trails gelaufen. Eine Strecke die es in sich hat: Steile Anstiege, Wurzelwege, Steige im alpinen Gelände, das machte den Lauf spannend und kurzweilig. Für viele Läufer, war dies das Warm-Up für den nächsten Tag, die Schnellsten waren in einer Stunde im Ziel. Ich wollte nicht zu viele Körner verschießen da mit dem Ultra am nächsten Tag ein richtiges Brett auf mich wartete. Die Organisatoren waren um jeden Läufer bemüht und ließen mit der beeindruckenden Natur dieses Rennen zu einem unvergesslichen Ereignis werden.

### WETTERPROGNOSE

Für die Organisatoren gab es zu diesem Zeitpunkt unruhige Minuten, der Wetterbericht versprach für Sonntag nichts Gutes: Schwere Gewitter waren angesagt, das gab Diskussionsstoff. Die Sicherheit musste definitiv im Vordergrund stehen, aber man wollte den Sportlern auch ein angemessenen Lauf bieten. Das Organisationsteam und die Bergrettung entschieden sich für eine Streckenänderung. Die letzten 20 km wurden entschärft, da dieser Teil im hochalpinen Raum liegt und es bei Gewitter nicht möglich wäre, die Läufer vom Berg zu holen – eine sehr weise Entscheidung und zum Wohl der Läufer die Beste.

### ULTRA

Nun zum Walser Ultra, für den ich mich entschieden hatte: Der Start erfolgte bei leichtem Regen um 06:00 Uhr. Ein Führungsbiker leitete die Läufer über eine Hängebrücke, vorbei an Wasserfällen bis zur ersten Verpflegung. Ab hier wurde es ernst, es begann der Aufstieg zum Gottesackerplateau auf 1800 m: für mich eine der interessantesten und atemberaubendsten Berglandschaften überhaupt. Ein technisch unheimlich schwieriger Teil der Strecke – auf dieser Karstlandschaft mit zahlreichen Spalten und schroffem Gestein muss höchst konzentriert gelaufen werden. Ich durfte eine Spitzengruppe von 6-8 Läufern anführen. Das nächste Highlight hatten wir immer im Blick, den Aufstieg zum Hohen Ifen (2.230 m), ein sehr markanter Berg. Der Aufstieg war seilversichert und die Bergrettung top

positioniert. Auf dem Ifenplateau angekommen, sahen wir, dass die Schlechtwetterfront im Anmarsch war. Die Höhe, die Temperatur und der Regen machte den nachfolgenden Läufern zu schaffen. Beim Abstieg vom Ifen lief der spätere Sieger Roma Nef vor und es bildete sich eine Dreier-Gruppe mit mir und dem Deutschen Anton Philipp. Wir liefen den schmierigen Abstieg zur Schwarzwasserhütte und den flowigen Trail bis zur zweiten Verpflegung bei Km 22 gemeinsam – Suppe, Gel und Strauchtomaten, das war mein Gedeck und schon ging es weiter über den nächsten Berg. Das Wetter hatte sich etwas beruhigt und so nahmen wir den trockenen Anstieg zur Walmendinger 1990m in Angriff. Der Blick schweifte immer wieder zurück zu Gottesacker und Ifen; diesen Luxus konnte man sich leisten, da es in dem Moment einfach zu laufen war. Ab der Hälfte zogen Roman und Anton von mir weg und es klaffte eine kleine Lücke auf.

### SCHNELLER ATEM

Die Bodenbeschaffenheit wurde schwieriger, der Anstieg steiler, der Atem schneller. Ich sah hinter mir den Viertplatzierten, er schloss auf und wir liefen ein ganzes Stück zu zweit. Von der Walmendinger ist der Rest der Strecke sichtbar, man sieht was noch bevorsteht. Ein schöner Höhenweg bis zum nächsten Anstieg auf die Ochsenhoferscharte 1900m und Grünhorn 2035m konnte zur Nahrungsaufnahme genutzt werden, da dieser Abschnitt etwas leichter zu laufen war. Die sehr gut positionierten Bergwachtleute feuerten uns mit lockeren Sprüchen an. Nun lief Quack Philipp, der Vierte, an mir vorbei und machte etwas Tempo, die zwei Führenden waren immer in Sicht. Im Nebel und bei leichtem Regen kamen wir am Grünhorn an, es ging über einen längeren Abstieg von 2000m bis auf 1200m über einen schwierigen Grat, danach im Downhill hinunter nach Baad zur dritten Verpflegung und zum Start der kürzeren Strecke. Ich konnte hier wieder zum Dritten auflaufen, gemeinsam liefen wir durch das Startgelände des Walser Trails, wo wir von hunderten Läufern angefeuert wurden – das pushte!

Nach mittlerweile 36 km und 4:40 h Laufzeit mussten wir wieder 900 hm bewältigen. Es galt, seinen Rhythmus zu fin-

den und nicht zu viel nachzudenken. Die Landschaft bei diesem Rennen ist traumhaft, vom Karstgestein über Wiesengipfel und Gratpassagen zum Dolomitgestein fand man alles auf einer Runde. Zahlreiche Wanderer und Helfer gaben immer wieder Mut für neue Taten. Ich konnte den Anstieg gut überwinden, da ich mit dem Vorjahressieger in bester Gesellschaft war. Der Schweizer Nef und der junge deutsche Quack waren nur selten zu sehen und liefen vorne ein starkes Rennen. Der Weg zur Widdersteinhütte auf 2009m war mit vielen kleinen auf und ab's recht mühsam. Der Ausblick in die Lechtaler Berge war umso schöner, da sich gerade die Sonne zeigte. Ab dem Gemstelpass ging es auf die Alternativstrecke, den legendären Anstieg vom traditionellen Widdersteinlauf hinab: technisch schwieriges Gelände, vorbei an einer Klamm, enge Serpentina bis ins Tal. Wer dachte, danach würde es einfacher werden hatte sich getäuscht. Die leichten Anstiege in das Wildental und der Schlussanstieg über das Köpfle hatten es in sich und zehrten an den Kräften.

### GEMEINSAM

Ich lief mit Anton immer noch auf Platz drei, wir beschlossen, das Ding zusammen zu Ende zu bringen. Emotionen, gemixt mit Anstrengung machten sich bei mir bemerkbar. Nach hinten hatten wir 10 Minuten Puffer, nach vorne konnten wir nichts mehr aufholen, so konnte ich die restlichen Kilometer trotz muskulärer Probleme genießen. Im eigenen Tal bei so einer Herausforderung als Gesamt-Dritter in 7:48h über die Ziellinie zu laufen war ein großes Geschenk für mich. Die Strecke wies trotz Verkürzung 62 km und 3950 hm auf (Siegerzeit: 7:32 h, Roman Nef). Es dauerte noch eine Weile, um alles zu realisieren!

Die Strecke ist richtig hart, die aber durch die tolle Organisation, die vielen Helfer, Bergretter und Ärzte und die familiäre Atmosphäre erleichtert wird. Ich ziehe den Hut vor der Entscheidung, die Strecke in so kurzer Zeit zu ändern. Das steht für Klasse, die Verantwortlichen hatten stets alles im Griff und bewiesen, dass Sicherheit an erster Stelle stehen sollte. Für mich ist die Walser Trail Challenge eine 5-Sterne-Veranstaltung in einem zaubernden Tal.

SEPPi NEUHAUSER

Die Walser Trail Challenge ist ein Rennen, das auf eine 30 Jahre zurückliegende Veranstaltung aufbaut. 1986 gab es im Kleinwalsertal eine verrückte Laufveranstaltung: Es wurde damals ein Gebirgsstaffelmarathon mit 4 Läufern über 70km und 10.000 Gesamthöhenmeter ausgetragen. Vor einigen Jahren fiel mir eine Ergebnisliste von diesem Rennen in die Hände, mir wurde gleich klar, dass ich die Runde im Training ablaufen wollte. Dieses Projekt startete ich mit einem Vereinskollegen, ich war beeindruckt und wollte diese Strecke als Wettkampf den Läufern nicht vorenthalten. Ich änderte die Strecke von damals ein wenig, um die Sicherheit und den Leitsatz 'Respektiere die Natur & Grenzen' gerecht zu werden. So kam der Walser Ultra zustande, der nun ein Teil der Challenge ist.

